

Personal-Manöver wirft Fragen auf

Bürger in Wut: Betriebsleiterstelle bei Seestadt Immobilien bewusst geopfert - Magistrat widerspricht Darstellung

VON JENS GEHRKE

Bremerhaven. Die Fraktion „Bürger in Wut“ prangert an: Der Magistrat versuche mit einem undurchsichtigen Personalmanöver, eine Pleite vorm Verwaltungsgericht zu verhindern. Der Magistrat widerspricht. Es gebe keine ursächliche Verbindung zwischen den Vorgängen.

Die Vorgeschichte: Die „Bürger in Wut“ sind im Juli vor das Verwaltungsgericht gezogen, weil aus ihrer Sicht der Magistrat widerrechtlich und eigenmächtig eine überplanmäßige Beamtenstelle im Umweltschutzamt geschaffen hatte. Diese mit A15 besoldete Stelle, so BiW, sei nur dazu da, um eine ehemalige Leiterin des Sozialamts zu versorgen, die aus politischen Gründen abgeordnet wurde. Die Stelle koste den Steuerzahler rund 80.000 Euro im Jahr. Die „Bürger in Wut“ hatten ein Verfahren auf Erlass einer einstweiligen Anordnung beim Verwaltungsgericht in Bremen angestrengt, um den Beschluss außer Kraft zu setzen.



Die „Bürger in Wut“ sehen Ungereimtheiten bei einem Personal-Manöver des Magistrats. Foto: Strauch

A15-Stelle bei Seestadt Immobilien wird frei

Nun ist bekannt geworden, dass bei Seestadt Immobilien eine A15-Stelle gestrichen wurde. Dadurch wurde faktisch dem Verfahren der „Bürger in Wut“ die Grundlage entzogen, weil es nun im Gesamt-Stellenplan der Stadt keine überplanmäßige A15-Stelle mehr gibt. Der städtische Eigenbetrieb, der sich um Liegenschaften wie Schulen und Turnhallen kümmert, verzichtet darauf, neben dem technischen auch einen kaufmännischen Betriebsleiter zu beschäftigen.

Für die „Bürger in Wut“ und Jan Timke ist das ein seltsamer Zufall, dass plötzlich eine hoch dotierte A15-Stelle bei Seestadt

Immobilien nicht mehr benötigt werde. Seine Vermutung: Seestadt Immobilien wurde vom Magistrat überredet, auf den kaufmännischen Geschäftsführer zu verzichten, um das Problem der überplanmäßigen Stelle zu heilen und eine Pleite der Stadt vor dem Verwaltungsgericht abzuwenden.

Der Magistrat weist diesen Vorwurf entschieden zurück. Bereits drei Monate von dem Antrag der „Bürger in Wut“ vor dem Verwaltungsgericht habe der Magistrat beschlossen, den technischen Betriebsleiter Holger Schneeberg zum alleinigen Chef von Seestadt Immobilien zu machen und die Stelle des

bisherigen kaufmännischen Betriebsleiters umzuwandeln, sagt Magistratssprecher Volker Heigenmooser. Der Hintergrund: Die Bewerberlage für die ausge-

Eine Stelle abgeben? Das macht doch kein Betriebsleiter freiwillig.

Jan Timke, Fraktionschef der „Bürger in Wut“

schriebene Stelle des kaufmännischen Betriebsleiters soll miserabel gewesen sein.

Wie Heigenmooser weiter er-

klärt, habe Seestadt Immobilien dann am 1. August dem Magistrat mitgeteilt, die Stelle gar nicht mehr zu benötigen. Der Betrieb habe sich durch Umverteilung von Aufgaben neu aufgestellt, die Stelle der bisherigen kaufmännischen Betriebsleitung werde für die Dauer des Haushalts 2022/2023 nicht benötigt. Dass es nun keine überplanmäßige Stelle mehr im Gesamttabelleau gebe, sei korrekt, das eine habe aber kausal nichts mit dem anderen zu tun.

Timke will das alles nicht so recht glauben. Soll es sich wirklich nur um eine glückliche Fügung handeln? Er fragt sich, warum der Magistrat erst beschlos-

sen habe, die Stelle des kaufmännischen Betriebsleiters umzuwandeln, um dann im August von Seestadt Immobilien zu erfahren, dass die Stelle gar nicht mehr benötigt werde. Das ergebe keinen Sinn. „Eine Stelle abgeben? Das macht doch kein Betriebsleiter freiwillig“, hält BiW-Fraktionschef Jan Timke fest. Wo doch gerade so viele energetische Sanierungen anstünden, Arbeit also reichlich vorhanden sei.

Timke zeigt sich trotzdem zufrieden. Man habe es ja geschafft, auch ohne Gerichtsverfahren, dass es nun keine überplanmäßige A15-Stelle mehr gebe. (fg)